



Genosse Gremblowski, Mansfeld:

&u>ek &u\$ldäruHCF

zu uauuu

froduktionuserfolgaH

Seit der ersten Parteikonferenz hat die politische Arbeit unserer Betriebsgruppe in der VVB Mansfeld erhebliche Fortschritte gemacht. Das führte zur Hebung des ideologischen Niveaus unserer Parteimitglieder. Dadurch konnten diese breitere Kreise der Belegschaft für den aktiven Kampf um den Frieden und für eine neue Einstellung zur Arbeit gewinnen.

Nach dem imperialistischen Überfall auf das friedliche Nordkorea wurde auf Initiative unserer Betriebsgruppe in allen Betrieben der VVB Mansfeld Belegschaftsversammlungen durchgeführt, in denen Protestresolutionen gegen diesen imperialistischen Überfall und gegen die drohende Kriegsgefahr angenommen wurden.

In 25 der größten Betriebe des Kombinars Mansfeld wurden Friedenskomitees gewählt. Diese setzten sich aus durchschnittlich 60 Prozent Arbeitern zusammen, bei starker Beteiligung der betrieblichen Intelligenz, dabei größtenteils Menschen, die der politischen Arbeit bisher ferngestanden hatten. Diese Friedenskomitees werden durch die Initiative der Parteigruppen aktiviert.

Zur Durchführung des Programms der Nationalen Front des demokratischen Deutschland und zur Vorbereitung der Oktoberwahlen haben wir in der VVB Mansfeld 83 Aufklärungsgruppen mit 355 Mitgliedern, darunter über 70 Prozent Arbeiter, geschaffen und vor Ort bzw. an den Arbeitsstellen eingesetzt. Um die Aufklärungsgruppen wirksam einsetzen zu können, werden auf dem Vitzthum-Schacht z. B. die 48 Leiter der Aufklärungsgruppen täglich in Aufklärungslokalen, von denen es im Kombinat 15 gibt, zusammengefaßt. Mit ihnen werden dort die Erfahrungen des Vortages ausgewertet und die Anleitung für den kommenden Tag gegeben. Die Aufklärungsgruppen arbeiten dann über Tage und vor Ort von Mann zu Mann.

Der durch Erhöhung des ideologischen Niveaus unserer Mitglieder erreichte Durch-

bruch bei der Belegschaft zeigte sich besonders in der freiwilligen Normenerhöhung der Mansfelder Bergarbeiter im Kampf um die Erreichung der Friedensnorm, an der sich im März 170 Kameradschaften beteiligten. Im Anschluß an diese freiwillige Normenerhöhung traten 248 Kameradschaften in der* Wettbewerb um den Titel „Brigade der ausgezeichneten Qualität“. Diese Wettbewerbe werden nach den von der Industriegewerkschaft Bergbau vorgeschlagenen Bedingungen durchgeführt. Trotz großer Schwierigkeiten, die der Produktionserfüllung insbesondere durch den Mangel an qualifizierten Arbeitern im Wege stehen, haben die Mansfelder Kumpel seit 1945 die Produktion um 111 Prozent erhöht und damit nunmehr die Friedensleistung erreicht. Im ersten Halbjahr 1950 konnte gegenüber dem ersten Halbjahr 1949 die wertmäßige Produktion mit 102 Prozent übererfüllt werden.

Unsere frühere politische Arbeit war so, daß wir immer nur an einen Teil unserer Parteimitgliedschaft und der Belegschaft herankamen. Die durchgeführten Gewerkschaftswahlen im gesamten Revier veranlagten uns, mit den Genossen in der Revierleitung der Industriegewerkschaft Bergbau über die Ursachen des unbefriedigenden Ausgangs der Gewerkschaftswahlen zu beraten. Daraus zogen wir als erstes die Schlußfolgerung, daß die Gewerkschaftsfunktionäre den Gewerkschaftstag vor Ort durchführen müssen und die Parteigruppe die Bildungsstunden ebenfalls vor Streb organisieren und durchführen muß. Wir organisierten die Diskussion von Mann zu Mann. Der Erfolg war durchschlagend. Die Genossen und Belegschaftsmitglieder dis-

kutierten in dem kleinen, vertrauten Kreis ihres Arbeitsplatzes viel lebhafter und positiver zu den einzelnen politischen Fragen. Der Kontakt der Abteilungsgruppe der Partei wurde dadurch mit den unteren Einheiten und mit der Belegschaft ein viel engerer.

Bei der Vorbereitung der freiwilligen Normenerhöhungen beschränkten wir denselben Weg. Auch hier diskutierten unsere Funktionäre mit den Kumpels vor Streb über die Notwendigkeit der Steigerung der Arbeitsproduktivität und der Erreichung der Friedensleistung. Die sich daraus entwickelnde Wettbewerbsbewegung zur Steigerung der Qualität war ein weiterer Erfolg auf diesem Wege.

Sehr lebhaft Diskussions gab es bei der Durcharbeitung des Entschließungsentwurfs des Politbüros, den wir auch vor Streb zusammen mit Parteilos^ in seminaristischer Form durcharbeiteten. Besondere Beachtung fand beim Statut bei vielen Genossen die Übergabe des Parteauftrags an das Mitglied, die bisher durch mangelhafte Anleitung nicht zur Ausübung einer Funktion in der Lage waren und eine solche jetzt forderten. Das Ergebnis zeigte sich auch auf der am 24./25. Juni durchgeführten Konferenz in Eisleben, auf der die Delegierten sehr gute, positive Diskussionsbeiträge lieferten.

Zusammenfassend kann gesagt werden, daß wir ohne eine bessere marxistisch-leninistische Schulung der Funktionäre und ohne die Diskussion von Mann zu Mann diese Erfolge nicht erzielt hätten. Wir werden auch die Beschlüsse des Parteitages auf diese Art wieder an die Mitgliedschaft und an die Parteilosen herantragen.



Genosse Erich W i r t h, Sachsenwerk Radolowitz

ynaktisaha CrfjOlijs

widrsrlscjsu „Tacklauts.“

Das Bekanntwerden der großartigen Leistungen des sowjetischen Genossen und Stalinpreisträgers Bykow auf dem Gebiet der Schnellzerspannung war für mich der Anlaß, praktische Versuche durchzuführen, um die Arbeitsproduktivität und Produktion zu steigern. Die dabei von mir erzielte Spitzenleistung von 1460 Meter je Minute bestätigt die hervorragende Leistung der sowjetischen Menschen.

Ich weiß, daß so wie ich heute schon die meisten Arbeiter denken. Sie sind* bereit zur Arbeit und zur Verteidigung des Friedens. Noch begreifen sie nicht alle ganz, welche große Verantwortung vor dem ganzen Volk, und nicht nur dem deutschen, in ihre Hand gegeben ist. Noch verstehen sie nicht in vollem Umfang, daß die Aufgaben,

die uns der Parteitag erteilt, die Aufgaben des ganzen Volkes sind, und nur schnell und gut erfüllt werden können, wenn wir an alle Fragen kritisch herangehen, wenn wir der Überzeugung sind, daß alles verändert, alles verbessert werden kann und muß. Dabei darf man sich audi nicht von der Weisheit mancher Fachleute abschrecken lassen, die tausendmal sagen, es geht nicht. In solchen Fällen sagt die Partei: Jawohl, es geht. Wir, als die Genossen der Partei in den Betrieben, haben gezeigt und werden es in Zukunft noch mehr zeigen, wie gut es jetzt geht, da wir für uns und für den Frieden arbeiten. Viele hatten sich an den kapitalistischen Arbeitsrhythmus gewöhnt und sind festgefahren. Wir wollen aber in jeder Frage Revolutionäre sein. Das lehren uns die Sowjetmenschen und das ist auch die Kraft, die dem Sowjetvolk die Möglichkeit gegeben hat, alle kapitalistischen Länder weit zu überholen, und das muß die Kraft sein, allen fortschrittlichen und friedliebenden Menschen den Frieden in der Welt zu erhalten. Unsere neuen und fortschrittlichen Arbeitsmethoden, unser Erfahrungsaustausch in dieser Hinsicht gehören mit zu den Waffen, mit denen wir die anglo-amerikanischen Kriegsprovokateure schlagen und vernichten werden. Diese Waffen des Friedens, unseres Aufbaues, unserer Arbeitsbegeisterung, unserer Aktivisten, unserer Wettbewerbsbewegung, unserer Arbeitsbrigaden, die um den Titel „Brigade der besten Qualität“ ringen, sind Waffen, die sie nicht kennen, die ihnen nicht zur Verfügung stehen, die aber immer fruchtbarer werden, und die sie deshalb bekämpfen und sabotieren.